

Nicht zu fassen

Zu: „Hier wird mit zweierlei Maß gemessen“, RNZ, 29.6.

Neid und Missgunst sind – jedenfalls in meinen Augen – besonders peinliche Geißeln des Wohlstands. Das gilt auch für Heidelberg, das seit 2012 über ein saniertes Theater mit sogar zwei Sälen verfügt und im Gegensatz zu Mannheim als Kommune keine größeren finanziellen Probleme hat. Wem die Kultur wirklich am Herzen liegt, der oder die freut sich, dass Mannheim vom Bund für die Generalsanierung seines Theaters 80 Millionen Euro bekommt und somit ein Grundstock für die über 200 Millionen teure Sanierung gelegt wird. Ja, vielleicht hat Mannheim „offenbar die politische bessere Vernetzung als Heidelberg“. Hm – komisch, woran das wohl liegen mag?

Der Heidelberger Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner aber wird zitiert, dass er als Mitglied im Vorstand des Bühnenvereins nicht gegen die Unterstützung des Nationaltheaters opponieren werde aber „ich werde auch keine Petition dafür unterschreiben.“ Das nenne ich mal kulturelles Engagement. Es ist nicht zu fassen! Dr. Annette Trabold, Heidelberg